

# Schutzmassnahmen wirken beruhigend

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **24 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808733>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Küchenmaschine dann  
**Bauknecht**  
*Allzweck*

für gewerbliche Küchen geschaffen!  
 Ein Dutzend verschiedener Arbeiten  
 sind möglich. Die entsprechenden  
 Aufsteckteile sind einfach und rasch  
 auswechselbar.

Grosse Leistung  
 Günstige Preislage

Verlangen Sie Prospekte  
 und die Adressen der  
 Ihnen am nächsten ge-  
 legenen Verkaufsfirmen.

Generalvertriebung  
 für die Schweiz:  
**Rollar LTD. ZÜRICH**  
 Im Claridenhof, Beethovenstr. 24 · Tel. (051) 279688

Herzensfreunde der jungen Angestellten.

Wer auf beruflichen Gängen beinahe täglich in fremde Wohnungen tritt, erschrickt immer von neuem über die Armseligkeit des Bilderschmucks in unsern Wohnstuben. Ich will jetzt gar nichts über die Kunst des Bilderhängens sagen, obwohl auch diese Seite des Problems nicht ganz unwichtig ist. Aber manchmal stehe ich doch unter dem Eindruck, dass grosse Kreise unseres Volkes blind und taub sind diesen Belangen gegenüber. Ihre Wohnräume wirken so leer und kalt oder aber kitschig, wie wenn diese Menschen noch nie etwas gehört, geschweige denn gesehen hätten über schönen und gefälligen Wanderschmuck. Und dabei braucht es doch so wenig, gerade hier dem eigenen Heim eine betont warme, persönliche Note zu geben.

In Begleitung eines Hausvaters oder einer Hausmutter wandere ich oft durch die vielen Räume in unseren Heimen und Anstalten in allen Landesgegenden. Auch da mache ich mir meine Gedanken, und ich will es auch gern sagen, dass ich viel Erfreuliches antreffe. Oft spüre ich, dass das Problem des künstlerischen Wanderschmucks für die Hauseltern eine Aufgabe ist, die sie mit Freude und Geschick anpacken und lösen. Wie wenig braucht es doch, um kalte Anstaltswände zu schmücken. Wie leicht lächeln düstere Treppenhäuser, weil Spitzweg-Reproduktionen zu Gäste

sind. Ja, selbst Schlafräume werden «persönliche Stuben», wenn der geeignete Wanderschmuck nicht fehlt.

An Gelegenheiten fehlt es heute nicht. Ich denke an die mannigfaltigen Wechselrahmen für Bilder in Postkartengrösse. (Hummel, Rast, Busch, Spitzweg u. a.) Besonders schön wirken im Wechselrahmen Bilder aus der Monatszeitschrift «DU». Der Arta-Kunstkreis bemüht sich seit einigen Jahren, wertvolle Reproduktionen mit einfachen Wechselrahmen zu vermitteln. Auch der «Beobachter» arbeitet in dieser Hinsicht. Es sind dies alles Hilfsmittel, die auch denjenigen Heimeltern, die finanziell stets zu kämpfen haben, ermöglichen, ihr Haus künstlerisch wertvoll zu schmücken.

Das ganze Problem hat einen ernsten Hintergrund. Ein Grossteil der Menschen, vorab der Jugendlichen, lässt sich einfach treiben, weil nichts Eigenes im Innern vorhanden ist. Es gibt eben auch eine Erziehung zur Kunst. Wird diese vernachlässigt, so darf man sich nicht wundern, wenn eines Tages die Bilder von Sportgrössen und Filmstars als schönster Wanderschmuck empfunden werden. Warum auch nicht! Von Wertvollem und Schönerem hat man ja nie gehört und herzlich wenig davon auch gesehen!

Bietet sich nicht unsern Anstalten und Heimen in besonders feiner Weise Gelegenheit, dieses «Kapitel unserer Erzieherarbeit» zu behandeln? Kann nicht hier durch die Hauseltern gesät werden, was einst bleibende Frucht hervorbringen wird? Dürfen wir hoffen, dass auch in dieser Richtung einer weitverbreiteten Verwahrlosung entgegengetreten wird? Es gilt hier wie auf manch anderem Gebiet: Wer von Jugend auf gewisse Dinge schätzen und lieben gelernt hat, wird sie als ständige Begleiter in seinem Leben nicht mehr missen wollen. Wo Schule und Familie (Heime und Anstalten!) unter demselben Dache hausen, kann diese Aufgabe in besonders glücklicher Wohngemeinschaft gelöst werden.

(Ergänzend möchte der Redaktor auf die ganz besonders sorgfältig farbigen Reproduktionen und auf die praktischen, preiswerten Wechselrahmen des Kunstkreis-Verlages in Luzern hinweisen, dessen Produktion an der Basler Mustermesse, Stand 3612, Halle X, besichtigt werden kann.)

### Schutzmassnahmen wirken beruhigend

Es ist für jede Anstaltsleitung beruhigend zu wissen, dass im Hause, bzw. in der persönlichen Umgebung alle irgendwie möglichen und fachlich als zweckmässig erkannten Vorsorgen zur Verhütung von Krankheitsansteckung angeordnet und befolgt werden. Solche Vorsorge besteht in erster Linie in der Abtötung der vorkommenden Krankheitserreger, wo überall diese auftreten und erreichbar sind. Sie kann am sichersten erzielt werden mit einem Mittel, das möglichst viele der häufigsten Erreger, vor allem Tbc, Typhus und die verschiedenen Kokken-Arten nachweisbar sicher und auf einfache Art innert nützlicher Frist abtötet. Erst die Gewissheit zuverlässiger Keimtötungsleistung eines Mittels bietet Gewähr dafür, dass der Zweck einer Desinfektionsmassnahme erfüllt wird, und darum ist es unerlässlich, dass Atteste vorgelegt werden, aus denen die bakteriziden Leistungen einwandfrei ersichtlich sind. Hierbei ist es wichtig,

dass die Prüfungen in verschiedenen bakteriologischen Instituten parallel ausgeführt wurden, denn erst mit den Kontrollversuchen werden die Resultate fachlich einwandfrei bestätigt und vermögen zuverlässig zu zeigen, ob mit der Verwendung des Mittels auch wirklicher Schutz geboten werden kann oder nicht. Von den wenigen im Handel befindlichen, praktisch als tauglich erfundenen Desinfektionsmitteln entspricht *Tebezyd* «*Chima*» diesen strengen Prüfungsbedingungen, denn seine Abtötungsleistung auf die oben erwähnten Krankheitserreger ist von 3 verschiedenen amtlichen bakteriologischen Instituten geprüft und begutachtet und ferner sind die verschiedenen praktischen Eignungsbedingungen zur Wäsche-Desinfektion durch separate Atteste aus der Eidg. Material-Prüfungsanstalt ausgewiesen und begutachtet. Der vorschriftgemässe Gebrauch von *Tebezyd* bietet darum Gewähr für Erzielung wirksamer Schutzmassnahmen und schafft so die eingangs erwähnte Beruhigung für die verantwortlichen Organe. *Tebezyd* kommt in folgenden Lösungen zur Anwendung: 0,25-prozentig für Spray und Abwaschungen von Gegenständen, Böden und Wänden, 0,5prozentig bis 1prozentig für Wäsche, 1prozentig zur Händedesinfektion und 2prozentig für Sputum.

### Ein bewährter Wohltäter

Wer greift nicht gerne zu alten bewährten Hausmitteln, wenn es plötzlich im Halse kratzt und eine Erkältung im Anzug ist. Wohl kaum gibt es etwas besseres als unseren herrlichen, aromatischen Schweizer Bienenhonig. «Heisse Milch mit Honig» vererbt sich sozusagen in den Familien, und ein Esslöffel davon in einem Glas warmem Wasser aufgelöst ist ein treffliches Mittel gegen Schlaflosigkeit. Er sollte auch in keinem Heim fehlen; nicht umsonst sagt der Volksmund «Ein Topf voll Bienenhonig ist die beste Hausapotheke». Und wie gut mundet er als Brotaufstrich. In unserem kleinen Land gibt es viele «Variationen», überall schmeckt er anders: einmal kräftig und würzig nach den Tannen des Bergwaldes, dann wieder nach dem starken Duft der Lindenblüten oder den taufrischen Wiesen und im Tessin nach den südlichen Pflanzen, Kastanien und Akazienblüten. Immer richtet sich sein Aroma nach der Blütenart, die den Nektar geliefert hat. Seine Heilkraft aber ist unbestritten.

(SPZ)

### Sekretär Edwin Wehrli †

In Zürich ist am 7. Februar in seinem 56. Lebensjahr ein Mann gestorben, dessen segensreiche Wirksamkeit es verdient an dieser Stelle gewürdigt zu werden. Dank des freundlichen Entgegenkommens von Herrn Pfarrer W. Bernoulli können wir die besondere Art seiner Arbeit in der Form wiedergeben, wie sie Herr Pfarrer Bernoulli in seiner Abdankungsrede im Fraumünster, am 11. Februar gewürdigt hatte:

«Edwin Wehrli liess sich 1938 in den Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Innere Mission und evangelische Liebestätigkeit wählen und trat 1946 halbamtlich und seit 1947 vollamtlich in dessen Dienst. Er blieb weiterhin deutschschweizerischer Sekretär des

ist es Ihnen  
schon  
bekannt, daß Sie mit

*Knorr*  
Spezial-Fleischsuppe  
"GASTRONOME"

Fond blanc  
Kalbs-Ragout  
Risotto  
Sauce Béchamel  
Gemüse-Suppen usw.

entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche,  
weil frei von Fabrikgeschmack,  
hellfarbig und klar!

Thöni

1-Kilo-Büchse 950 \* 5-Kilo-Kessel 925 \* 12-Kilo-Kessel 915 p. kg \*